

# Neubau verzögert sich – Schulleitung und Eltern sind sauer

Weiter gravierende Mängel im Altbau / Schulleiterin stellt Überlastungsanzeige und Versetzungsgesuch

Von Ulrike Kohrs

**Groß Dungen.** Dass die Grundschule Groß Dungen in desolatem Zustand ist, ist unstrittig. Kaputte Fenster, schadstoffbelastete Fußböden, offen zugängliche Toilette, Schimmel an einigen Wänden und Raumnot sind nur die markantesten Punkte auf der Mängelliste. 2018 hat der Stadtrat Bad Salzdetfurth deshalb beschlossen, eine neue Schule zu bauen. Doch der Baubeginn verzögert sich weiter. „Jetzt wurde uns schriftlich mitgeteilt, dass es voraussichtlich im dritten oder vierten Quartal 2025 losgehen soll“, sagt Schulleiterin Christiane Kliemann. Die Schule habe die Verzögerungen bislang mit Verständnis hingenommen, doch nun sei das Maß voll. „Wegen des anstehenden Neubaus will die Stadt nicht mehr in den Bestand investieren“, sagt Kliemann. Das sei zwar nachvollziehbar, doch aufgrund der vielfältigen Missstände sei an einen normalen Schulalltag kaum zu denken. Deshalb setzen sich Schule und Eltern nun zur Wehr.

## Die Toiletten sind ein Problem

„Wir haben Überlastungsanzeige beim Schulträger und unserem Dezernenten bei der Landesschulbehörde gestellt“, erklärt Kliemann. Damit macht sie der Stadt Bad Salzdetfurth und dem Dienstherrn gegenüber deutlich, dass der Schulalltag unter den gegebenen Umständen schwer zu bewältigen sei und fatale Folgen nicht auszuschließen seien. Kliemann nennt ein Beispiel: „Die offen zugänglichen Toiletten.“ Die sind nur vom Schulhof aus zugänglich, und weil über den ein öffentlicher Weg verläuft, dürfe der nicht abgeschlossen werden. „Wir haben schon Fremde auf den Schultoiletten erwischt“, schildert die Schulleiterin und fragt: „Was ist, wenn dort mal was passiert?“ Das Lehrpersonal könne darüber keine Verantwortung mehr übernehmen.

Das gelte auch für die möglichen gesundheitlichen Folgen, die durch die Belastung der Parkettfußböden in den Räumen im Hauptgebäude entstehen könnten. Eine Untersuchung hatte im Herbst 2017 ergeben, dass in den Böden krebserregende Polyzyklische Aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) enthalten sind. Die Stadt hat die Böden auf Expertenrat hin daraufhin mit einer Schutzschicht versiegeln lassen. „Aber mangelhaft“, ärgert sich Kliemann. Die Schicht löse sich mehr und mehr ab. Das habe sie der Stadt auch gemeldet, regelmäßige Raumluftkontrollen gefordert. „Eine einzige hat es gegeben“, so die Schulleiterin.

## Kinder haben keine Wahl

Sie hat den Glauben an den Schul-



Die Situation an der Grundschule Groß Dungen spitzt sich zu: Schulleiterin Christina Kliemann und die Elternvertreterinnen Nadine Vaupel und Lena Nerenberg wollen die Probleme nicht mehr einfach hinnehmen.

FOTO: ULRIKE KOHRS

träger verloren, wirft dem sogar Hinhalte-Taktik vor und zweifelt daran, dass es überhaupt zum Neubau kommen könnte. Kliemann hat für sich die Konsequenzen gezogen: „Ich habe um Versetzung gebeten.“

„Dafür haben wir großes Verständnis, aber unsere Kinder haben keine Wahl, die müssen hier bleiben“, sagt Lena Nerenberg, Mutter einer Zweitklässlerin und Mitglied im Schulleiterrat. Die Stadt müsse jetzt handeln, fordert sie. „Entweder muss der Neubau deutlich vorgezogen werden oder es müssten zumindest die schlimmsten Mängel beseitigt werden“, sagt sie. Die Eltern wollen eine Prioritätenliste aufstellen und der Stadt übergeben. Außerdem kündigen Nerenberg und Mitstreiterin Nadine Vaupel an, sich an den Stadtrat zu wenden. „Schule darf nicht krank machen“, sagt Nerenberg.

## Kommunikation gewünscht

Kontakt will nun auch Bürgermeister Björn Gryschka zu Eltern und Schulleitung aufnehmen. Er hätte sich allerdings gewünscht, dass es zu dem aufgeflammten Unmut ein gemeinsames Gespräch gegeben hätte und er nicht erst aus der Überlastungsanzeige und aufgrund der Anfrage der HAZ davon erfahren

hätte. Zu der Anzeige und dem Versetzungsgesuch der Schulleiterin (für den er nicht zuständig ist) will er keine Stellung beziehen.

Tatsächlich hätte die Verwaltung 2017 und 2020 eine Mängelliste von der Schulleitung bekommen, danach habe es keine Meldung mehr gegeben. Bis zu der, die der Überlastungsanzeige beigefügt ist. Die Themen Fußböden und Toiletten will sich Gryschka nun noch einmal ansehen. „Vielleicht kom-

men wir bei den Toiletten zu einer neuen Einschätzung“, sagt er. Die beschädigte Versiegelung des Parketts werde repariert. „Wir haben immer alle gemeldeten Schäden beseitigt, die Gefahren verursachen könnten“, so der Bürgermeister. Er räumt aber auch ein, dass es mit der Schulleitung durchaus mal zu unterschiedlichen Ansichten darüber gekommen sei, wann ein Schaden behoben sei.

Dass es in dieser Phase, mit einem

anstehenden Neubau vor der Brust, zu Kompromissen komme müsse, sei aber klar. „Wir können später keinen voll sanierten Altbau abreißen“, sagt Gryschka. Der Beginn der Bauarbeiten sei für Ende 2025 anvisiert, bestätigt Gryschka und versucht sich in vorsichtigem Optimismus: „Vielleicht schaffen wir es ein bisschen früher.“ Dass es einen Neubau gibt, daran ließ er keinen Zweifel aufkommen. „Wir werden bauen.“

## KOMMENTAR

### Ärger ist verständlich

die Mängel an der Schule werden bis dahin nicht kleiner, ganz im Gegenteil.

Dass die Schulgemeinschaft da Geduld und Verständnis verliert, ist absolut nachvollziehbar. Andererseits ist die Stadt auch als Schulträger zu Wirtschaftlichkeit verpflichtet, muss beim Planen also zweimal hinschauen und sicherlich rechnen, welche Investition im alten Schulgebäude noch gerechtfertigt ist. Aber noch findet in diesem Gebäude Schule statt, kommen jeden Tag viele Menschen zu-

sammen, deren Gesundheit und Sicherheit einen hohen Stellenwert bei den Verantwortlichen in der Schule und beim Schulträger haben müssen und haben.

Also kann es nur einen Weg geben: Gemeinsam nach Lösungen und Kompromissen suchen. Stadt, Schule und Eltern gehören dafür endlich wieder an einen Tisch. Es geht darum, den Mädchen und Jungen auch in den kommenden Jahren eine unvergessliche Grundschulzeit zu bescheren – und zwar im positiven Sinne.



Von Ulrike Kohrs

Zweimal schon ist der Baubeginn der neuen Grundschule Groß Dungen verschoben worden. Und vermutlich werden drei weitere Jahre ins Land gehen, bis endlich die Bagger rollen. Aber